

C R A S H



Propagandablatt der Guggemusig Pouseblooser

Ausgabe 001 / 2018

1983 - Badhübli
1984 - Chines
1985 - Clochard
1986 - 10-Liber
1987 - Harlekin
1988 - Wassergeischt
1989 - Spieglein, Spieglein...
1990 - Rot & Schwarz
1991 - Wilhelm, Walter & Helvetia
1992 - Virus
1993 - Rägeboge
1994 - Tutanchamun
1995 - Smog
1996 - Vegi-Fidelio
1997 - Polarexpdition
1998 - Spinnsch
1999 - Ängeli mit Fauschirm
2000 - Joker
2001 - Inka
2002 - Peter Pan (Hook)
2003 - Schach Matt
2004 - Sado Masoala
2005 - Chiquita
2006 - Ramadan
2007 - Galaktisch
2008 - Top Gans
2009 - Mit Dünger läbsch gsünger
2010 - Ton in Ton
2011 - Globi
2012 - Astrix & Obelix
2013 - Ghostbusters
2014 - grupft & quäut
2015 - Schweine im Weltall
2016 - abARTig POPig
2017 - In 80 Tagen um die Welt

2018 - Ich und mein Holz

in dieser ausgabe

editorial 4

liebe gönnerinnen & gönner 6

saludos desde Perú 8

meine erste saison als tambine 9

fasnachtsprogramm 2018 11

hüfis juvenile virilität 14

from england with love 15

aus dem schminkkomitee 16

quizz den biber 17

2 x 3 19

man wächst mit herausforderungen 22



editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

(sl) Weil meine charmante Redaktionsassistentin Schöli zurzeit in Südamerika verweilt, war ich bezüglich Crash ursprünglich von einer ruhigen Vorfasnachtszeit ausgegangen. In Absprache mit unserem Säckelmeister war ich nämlich bereits so verblieben, dass wir mit dem Gönnerbrief, der Einladung zum Gönnerapéro und dem diesjährigen Fasnachtsprogramm eine Art Mini-Crash verschicken wollten. Schliesslich sind noch keine zwei Monate ins Land gezogen, seit wir unsere Leserschaft mit einem Crash beglückt haben.

Nun, da hatte ich aber ganz offensichtlich die Rechnung wieder einmal ohne den Wirt oder eben Schöli gemacht. In einer digitalisierten und vernetzten Welt ist eben Südamerika nicht mehr ganz so weit entfernt wie anno dazumal, als meine Wenigkeit in den Genuss kam, diesen Kontinent zu bereisen. Während ich mich damals etwa einmal pro Monat in einer langen Warteschlange auf irgendeinem *oficina de correos* in den Anden in Geduld übte, um in einem vorgängig vereinbarten Zeitfenster dann 3 Minuten über eine Fernverbindung mit meinen Liebsten zu telefonieren, genügt heute eine kurze WhatsApp-Nachricht oder ein Skype-Call.

So geschehen auch vor knapp drei Wochen. Als ich eines Morgens mein Handy einschalte – ja, ich schalte mein Teil seit der Erfindung von WhatsApp-Gruppenchats nachts aus – trudelten gleich mehrere Nachrichten und Bilder von Schöli ein. Warum zu Teufel geniesst sie nicht einfach ihre Reise, dachte ich ganz kurz. Dann bemerkte ich aber schnell, dass es Schöli wohl sehr ernst meinte mit einem weiteren Crash vor der Fasnacht. Sie teilte mir mit, dass sie bereits auch an X, Y und Z geschrieben habe und dass diese mir allesamt in Kürze ihre Beiträge zustellen würden.

Nun gut, wenn ich etwas gelernt habe in meinem Leben, dann ist es die Haltung, dass ich Selbstinitiative und Engagement wann immer möglich unterstützen, sicher aber nicht behindern will. Und das gilt in besonderem Masse dort, wo schreibtechnischer Aktivismus von etwas jüngeren Zeitgenossinnen und Zeitgenossen ausgeht. Aber ich gebe es zu, trotz positiver Grundhaltung denke ich in solchen Situationen durchaus auch, dass noch nicht aller Tage Abend ist und bis

zur vereinbarten Abgabefrist noch viel Wasser die Aare hinunterfliessen wird.

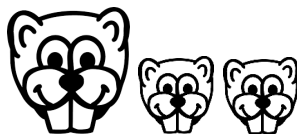
Was dann aber geschah, überraschte mich gleich in doppelter Hinsicht. Einerseits sehr positiv, denn es trudelten gleich mehrere stil- und gehaltvolle Beiträge ein und ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen Schreiberlingen ganz herzlich für die investierte Zeit. Der Abgleich mit den Ankündigungen von Schöli hat aber auch gezeigt, dass es von X, Y und Z dann halt doch nicht ganz alle geschafft hatten.

Aber eigentlich will ich mich gar nicht beklagen, denn die vorliegende Ausgabe ist mit dem gelieferten Stoff rappellvoll und bietet einmal mehr beste Unterhaltung. Trotzdem werde ich natürlich nie müde im Versuch, gerade auch die jüngeren Pousis dazu zu ermuntern, ihre Sicht der Dinge einmal mit einem Beitrag im Crash mit uns zu teilen. Gerade im heutigen digitalen Zeitalter, in dem alles ultraschnell passiert und noch schneller wieder gelöscht wird, finde ich so ein klassisches Vereinsheftli auf richtigem Papier und mit echter Druckerschwärze sogar noch erfrischender!

In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern viel Spass und gute Unterhaltung beim Lesen.

Habt allerseits eine gelungene, freudige und unvergessliche Fasnacht 2018 mit vielen lustigen Momenten und spannenden Begegnungen.

Stephan Leiser



impressum

Propagandablatt der Guggemusig Pouseblooser Langenthal (GPL) für Mitglieder, Gönner und Freunde. Erscheint in unregelmässigen Abständen in einer Auflage von 230 Stück.

Redaktion: Stephan Leiser & Joëlle Chehab
privat.leiser@gmail.com

Druck: Druckerei Schürch, Huttwil

Webpräsenz: <http://www.pouseblooser.ch>

Pousi-Blog: <http://pouseblooser.blogspot.com>

liebe gönnerinnen & gönner

Zuerst einmal einen herzlichen Dank für tolle Unterstützung, die wir jährlich von Dir erhalten! Natürlich stecken wir mitten in den letzten Vorbereitungen für die Fasnacht 2018. Unter dem Motto "Mir touche ab" sind wir dieses Jahr als Biberbande unterwegs.

Im Jahr 2017 durften wir Pouseblooser bekanntlich unser 35-jähriges Bestehen feiern. Zum 35-jährigen Jubiläum liefern wir gerne auch 35 gute Gründe, weshalb Du unbedingt Gönner oder Gönnerin bleiben oder werden solltest:

1. Du wirst mit dem Crash zweimal jährlich top informiert.
2. Jede Fasnacht geniesst du das legendäre Gönnerapapéro!
3. 67 Mitglieder sind bei uns sozial voll integriert.
4. Wir kreieren jedes Jahr einen tollen Kleber.
5. Du hast mit dem "Crash" eine ideale WC-Lektüre.
6. Die BEKB ist unsere Hausbank.
7. Wir leisten unseren Beitrag zur Kulturerhaltung.
8. Die Pousis sind älter, als es ein Bitcoin je sein wird.
9. Dein Gönnerbeitrag ist eine Investition in die Zukunft.
10. Du lernst unsere jungen Frauen und Männer persönlich kennen.
11. Selbstverständlich triffst du auch die älteren Semester (www.pousipartner.ch - Blooser mit Niveau).
12. Mit Wysswy chaschs nid lenger aber besser.
13. Die Testergebnisse der Weissweidegustationen während der Fasnacht werden im nächsten Crash von Bärble und Padle veröffentlicht.
14. Wir führen einen Katerbummel, ein Skiweekend und ein Sommerbräteln durch.
15. Und nicht zu vergessen: den Chlousehöck.
16. Wir haben Übungswochenenden, an denen sich die Wirte gesund finanzieren können.
17. Ah ja, an eine Auswärtsfasnacht gehen wir auch noch.
18. ... und an einen Ball.
19. Wir veranstalten am Fasnachtssamstag eine Sause im Kulturstall.

20. Unsere Finanzierungsanlässe werden zwar wirtschaftlich in Frage gestellt, aber wir könnten auch einfach die Namensgebung anpassen!
21. Wir können fantastisches Risotto kochen. Teste es doch wieder am 20. Oktober 2018 am Fasnachtsmärit.
22. Eine Spende bereitet mehr Freude, als Lotto zu spielen.
23. Du kannst dich als Maskensponsor betrachten, was die LFG von sich nicht sagen kann.
24. Wir fertigen und tragen jedes Jahr aussergewöhnliche Kostüme.
25. Wir tauchen als Biberbande nicht nur ab, sondern auch immer wieder irgendwo auf!
26. Einige Mitglieder bevorzugen, anstelle eines Wellnessweekends mit PartnerIn, lieber ein Hotelzimmer im Bären oder eine WG mit 7 anderen Pousis.
27. Männer und Frauen der Pousis können auch getrennt Fasnacht machen.
28. Wir lassen unserer Kreativität beim Deko in der spanischen Weinhalle freien Lauf und du darfst davon profitieren.
29. Wir dekorieren ein Fenster im ehrenwerten Choufhusi.
30. Einzelne Mitglieder verbringen die Fasnacht lieber irgendwo auf der Welt, als aktiv bei uns zu sein.
31. Wir können unsere Gesichter jedes Jahr mit brauner Farbe schminken.
32. Dank Gönnerbeiträgen können wir tolle Sousaphons anschaffen.
33. Im Gegenzug unterstützen wir die LFG mit dem Bezug von unnötigen Silberplaketten.
34. Der Spanier ist unser Instrumentendepot an der Fasnacht.
35. Wir haben auch noch für die nächsten 35 Jahre Bestand.

Wir sind sicher, dass Du, liebe Gönnerin und lieber Gönner in der Liste oben mindestens einen handfesten Grund findest, um uns auch in Zukunft zu unterstützen. Wir danken Dir für deinen Beitrag ganz, ganz herzlich. Merci!

Gerne laden wir Dich bei dieser Gelegenheit auch zum **Gönner-apéro** an der Fasnacht ein. Wir freuen uns, dich am **Samstag 17.02.2018 um 18:00 Uhr** beim Kulturstall (Kleintheater) begrüßen zu dürfen.

Guggemusig Pouseblooser Langenthal

saludos desde Perú

Schöli - inspiriert durch (zu) viel Pisco Sour und die Höhe in Perú



Natürlich wurde auch mir das Fasnachtsprogramm zugeschickt. Dabei bin ich 8'000 Kilometer und gefühlte 715 Leben weit entfernt. Wie es wohl sein wird, die Fasnacht dieses Jahr nicht mit meinen geliebten Pousis zu verbringen? Naja, zum Glück ist es ja nur die Fasnacht und ich sehe euch Hampelhühner ja bald

wieder an der HV. Trotzdem, irgendwie vermiss ich ja nicht die Fasnacht, aber euch! Oder die Fasnacht mit euch?! Aber noch nicht heute und morgen, denn da habe ich noch zu viel zu sehen!

Ich wünsche euch auf alle Fälle wunder-bierige, katerfreie, schnapsvolle, konter-cüplige und musikalisch überschäu-mende Abenteuer in den Gassen des ach so lauten Schummerschwummertals.

Gebt euch Sorge und haut so richtig auf die Bsetzisteine. Und bitte schaut, dass die Bsetzisteine nicht schon wieder den Riesenlauch aka Mr. Worldwide aka Dave angreifen.

Liebe Grüsse aus der Ferne. Ihr seid einfach ein fantastisch bie(b?)riger Haufen, meine Lieben.

Öies Schöli



meine erste saison als tambine

Betty



Am 30.5.2017 wurde ich vom Ex/Vize-Tambi Steffu W. am Bahnhof in Olten abgeholt und auf eine interessante Wanderung an die Aare entführt. Bei gefühlten 37 Grad im Schatten, «kannte» Steffu eine Abkürzung. Diese Abkürzung dauerte dann dreimal länger als geplant. Damals wusste ich noch nicht, dass dies schon ein Vorgeschmack für die kommende Saison sein wird. An dieser Stelle möchte ich allen vor-

gängigen Tambourmajoren meinen vollsten Respekt zollen! Auf dieser Wanderung wurde ich in die Pflichten des Tambi-Seins eingeweiht. Ich war mir zwar bereits bewusst, was es heisst vor knapp 70 Nasen zu stehen, richtig an- und abzupfeifen und darüber hinaus noch jedem und jeder den gewünschten Einsatz zu geben. Jedoch unterschätzte ich die organisatorischen Einzelheiten. Sei es das Organisieren eines Lokals für ein Übungsweekend oder einfach nur ein Lokal für das Essen nach dem Samstagsüben. (Ich hoffe, dass es den Männern am Fasnachtsmontag besser passt im Stadthof). Auch während dem Üben ist es mit Pfeifen und Händchenschwingen nicht getan und ich freue mich dann immer, am Stamm oder beim Abendessen einmal nur zu zuhören.

Das mag zwar nicht so positiv klingen, aber die Superunterstützung von allen Seiten, speziell von Steffu, der bei Fragen immer gerne Auskunft gibt und auch vom Präsi Nicolas, der die grösseren organisatorischen Dinge in die Hand nimmt, macht das Amt einfacher. Die Feedbacks die ich erhalte nehme ich alle sehr gerne an, denn man lernt ja nie aus und ich höre/sehe/bemerke auch nicht immer alles. Das Allerbeste als Tambi sind jedoch wirklich die Auftritte. Diese fühlen sich an wie eine Achterbahn. Der Speaker überlässt uns Pousis die Bühne. Die Nervosität macht sich langsam aber sicher bemerkbar. Das Herz schlägt schneller als gewohnt und schlimmstenfalls zittern noch die Hände. Mit 2-3 Bier intus ist das

allerdings etwas weniger schlimm. Dann fängt es an. Ich zähle das erste Lied an und dann läuft's. Man vergisst alles rundherum, denn man weiss genau was man tut, wenigstens bis das Lied zu Ende ist. Vor dem nächsten Lied hascht mein Blick auf den Spickzettel um sicher zu sein, welches Register beginnt. Je nach Lied hält die Unsicherheit dann noch etwas an, bis die Einsätze aller Register gelungen sind.

Dieses Auf und Ab mündet wie eine Fahrt auf der Achterbahn mit einem Ausschuss von Endorphinen. Das Grinsen breitet sich für die nächsten paar Minuten auf dem Gesicht aus. Und dieses Gefühl lässt alles andere im Schatten stehen. Das Positive überwiegt dann alle zuvor genannten Stressfaktoren und macht das Amt als Tambi aus.

Nun bin ich gespannt, wie die Fasnacht wird. Ich bin guter Dinge und freue mich auf dieses Abenteuer mit euch. Zum Glück dauert die Fasnacht länger als nur einen Auftritt, womit wir auch einmal Fehler machen können, ohne dass die Welt gleich untergeht. Denn die letzten fast 5 Monate haben wir viel gelernt, vor allem ich, und dies möchten wir ja jetzt auch präsentieren! Ich freue mich auf jeden Fall sehr, mit der Biberbande die Fasnacht in Langenthal unsicher zu machen!

Eure Tambine Betty



fasnachtsprogramm 2018

Freitag, 16.02.2018

16.00 - 18.30 Uhr	Schminken
18.00 Uhr	Gemütliche Fasnachtseröffnung im Spanier
20.30 Uhr	Auftritt Gaudibar
22.00 Uhr	Auftritt Warm-Up Party Kulturstall
anschliessend	Programm gemäss Tambine

Samstag, 17.02.2018

11.00 - 12.30 Uhr	Schminken
12.15 - 12.45 Uhr	Instrumentendepot (ID) offen
13.00 Uhr	Apéro mit Fielharmonikern beim Migros
13.40 Uhr	Sternmarsch vom Migros zum Choufhusi
14.01 Uhr	Fasnachtseröffnung
anschliessend	Besammlung Ex-Furzer bei der Bühne Düby
17.00 Uhr	Besammlung vor James
18.00 Uhr	Gönnerapéro im Kulturstall
20.30 Uhr	Besammlung hinter Düby
20.46 Uhr	Auftritt Guggenspektakel, Düby-Bühne



21.15 Uhr	Nachtessen & Unterhaltung im Kulturstall
anschliessend	Programm gemäss Tambine

Sonntag, 18.02.2018

11.00 - 12.30 Uhr	Schminken
12.15 - 12.45 Uhr	ID offen
13.45 Uhr	Besammlung für Umzug gemäss Ansage → Maske & Instrumente mitnehmen
14.14 Uhr	Grosser Umzug
anschliessend	Gruppenfoto und Gässeln
18.30 Uhr	Auftritt in Marktgasse
19.30 Uhr	Nachtessen im Bären
23.00 Uhr	Apéro mit Dorfbachschränzer, Kreuzpassage
24.00 Uhr	Apéro mit Blächsuger
anschliessend	Programm gemäss Tambine

Montag, 19.02.2018

10.00 - 12.00 Uhr	Schminken
12.15 - 12.45 Uhr	ID offen
12.45 Uhr	Besammlung bei Markthalle
13.00 Uhr	Kinderumzug
anschliessend	Platzkonzert & Gässeln
16.00 Uhr	Apéro mit Megadüdlar, Kreuzpassage
19.00 Uhr	Nachtessen PouSIEs im Chrämi BloosERs im Standthof
22.30 Uhr	Besammlung ID
anschliessend	Programm gemäss Tambine

Dienstag, 20.02.2018

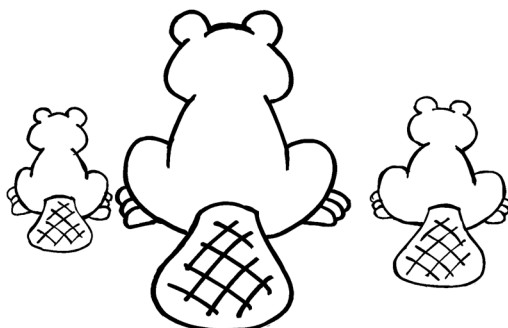
14.00 - 15.30 Uhr	Schminken
anschl.	Apéro im James
16.00 - 16.30 Uhr	ID offen
16.30 Uhr	Türöffnung Charivari, Markthalle → nur mit Aktivplakette
17.00 - 21.00 Uhr	Charivari, Markthalle
21.15 Uhr	Besammlung vor Markthalle (Herzogstrasse)
anschliessend	Uslumpete und Gässeln im Stadtzentrum

Mittwoch, 21.02.2018

12.30 - 13.00 Uhr	Abbau Cliquenfenster, Choufhüsi
13.00 - 13.15 Uhr	ID aufräumen
13.30 Uhr	Abbau James Deko

Nach der Fasnacht ist vor der Fasnacht!

03.03.2018	Katerbummel
10.03 & 11.03.2018	Skiweekend
28.04.2018	Hauptversammlung
05.07 – 07.07.2018	Helfereinsatz Hoffest
20.10.2018	Fasnachtsmarkt und Halli-Galli im Höfli
08.03.2019	Fasnacht



hüfis juvenile virilität

Am 05.02.18 landete folgende E-Mail im Postfach der Redaktion:

Salut mes Chouchoux

Wiederholt wurde ich mit dem absurden Ansinnen belästigt, ich möge für das Vereinsorgan einen delektierenden Beitrag verfassen. Doch dazu müssten in meiner verkümmerten Hirnrinde noch Reste von Originalität vorhanden sein, was angesichts meines degenerierten Geisteszustandes nicht realistisch ist. Indes habe ich kürzlich, auf der Suche nach dem Passwort für die Pousi-Homepage, meine alten GPL-Mails durchforstet und bin auf folgenden Beitrag gestossen, der noch aus der Zeit meiner juvenilen Virilität entstammt. Über dessen Veröffentlichung könnt Ihr nach freiem Ermessen entscheiden.

Seid gegrüsst - Hüfi

Sehr gerne publizieren wird diese Perle des literarischen Schaffens hier in ungekürzter und unzensurierter Fassung:

Von: Nyffenegger Markus BA

Gesendet: Freitag, 19. Mai 2006 10:22

An: pouseblooser@gmx.ch

Betreff: Entschuldigung für HV von morgen Samstag, 20.05.2006

Liebe Präsidentin, lieber Sekretär

Die Blümelein blüh'n, die Bienen summen drum herum, bestäuben andere Blümelein, Vöglein zwitschern, und der holde Knabe flötet der Angebetenen, auf seiner Zither zupfend, ins Ohr: "... wenn die Veilchen blühen, das erste Lied die Lerche singt, der Maiensonne junges Glühen triebweckend in die Erde dringt, wenn die weißen Schleier vom blauen Himmel grüßend weh'n, wenn zwei Augen locken, ein süßer Mund verschwiegen küßt, daß jählings alle Pulse stocken, als ob im Rausch man sterben müßt - das ist des Lebens schönste Feier, Herr lass sie nie zu Ende geh'n!"

Frühling ist's fuhrwahr! Allenthalben wird gelacht, gescherzt, geträllert, die Damen zeigen schüchtern Décolleté, die Herren lassen die Humpen kreisen, und die Pouseblooser laden zur geselligen Versammlung.

Nur, ach. Weh ist mir. Dunkle Schatten umwölken mein Herz. Ich werd nicht mit der Polka des Frühlingsorchesters mithüpfen können. Der Grund ist gravierend:

Vor einigen Tagen entführten mich Ausserirdische mit ihrem Raumschiff. In ihren Labors führten sie grässliche Experimente mit mir durch. Unter anderem unterzogen sie mich einer schmerzhaften Rektaluntersuchung. Dabei konnten sie es nicht lassen, mir einen auf Radio Beromünster eingestellten Mittelwellenempfänger im Mastdarm einzupflanzen. Jetzt ist bei jeder Blähung deutlich vernehmbar ein lüpfiger Schottisch zu hören. Ihr werdet mir beipflichten müssen, dass dies für mich eine Peinlichkeit historischen Ausmasses darstellt. Es mag auch nicht verwundern, dass es nun zu einem Darmverschluss gekommen ist. Infolgedessen muss ich stark abführende Medikamente einnehmen, aufgrund deren ich jetzt die ganze Umgebung mit einem lauten Ländlerkonzert beschalle.

Dieses quälende Schauspiel will und kann ich den Mitgliedern der GPL nicht zumuten, zumal die "Musigwälle 531" für diesen Samstag eine Liveübertragung des Gigs "Freddy Freibier und die Partybienen unplugged" angekündigt hat. Ich seh mich daher schweren Herzens und mit Tränen in den Augen gezwungen, mich für diese HV zu entschuldigen. Ich bin überzeugt, dass Ihr mich verstehen werdet.

In Gedanken werd ich aber bei Euch sein! Und sobald es die Ärzte geschafft haben, den Empfänger auf Radio Lora umzuschalten, werde ich mich auch wieder unter die Leute mischen können. Bis dahin verbleibe ich

Grüßlichst

Hüfi



Dear Schöli,

Nachdäm du mi letzt Wuche sozsäge uf de Chnöi umne literarische Erguss fürs Crash hesch abättlet, chumi däm Verlange nach intellektuell eher durchschnittlichem Läsestoff natürlech sehr gärn noch.

I schribe die Zile übrigens grad ir Bibliothek vor Uni, wüu im Tower woni wohne (12. Stock, super Sicht und so) sit zwe Täg irgendwie ke Strom meh isch und irgendwie niemer so richtig zueständig isch. I hoffe, dass das Ganze de irgendwie irgendwann mou wieder louft. So lang aber der Lift no geit, chani mi jo eigentlech nid beschwäre.

Gnue zu mire gägewärtige Wohnsituation. Du hesch vo mir wöue wüsse, wies so isch, d Fasnachtsvorbereitige im Usland z mache. Mini Antwort churz und bündig (so wieni mi jo meistens usdrücke): I vermisses eigentlech nid würklech. Hie hets so viu interessante Lüt und interessante Kürs und interessante Pubs und interessants Wätter und – ääääh, wäm wotti do öpis vormache?! Nachdäm I mer die letzte Johr nie es Üebigsweekend oder e Uswärtsfasnacht ha lo entgo, chunnt doch e gwüssi Sehnsucht uf, we me do uf dr Insle hockt, töif i sis Pint luegt u sech so frogt, wies äch isch i däm Aarwange, ob äch s Paradise besser tönt aus anno dazumals z Altbüron, ob sech d Betty äch öppe glich viu Muet muess atrinke wie ig im erste, zwöite, dritte u vierte Johr, ob me ou die nöie Stück scho cha spiele, wies äch ums James-Deko steit u haut aues so Sache.



Eigentlech isches jo ke Seich hie, I ha ändlech mou Zit, würklech öpis fürd Uni z mache. Mis grösste Engagement gütet momentan am finanzielle Erfoug vor Campus-Bar. Natürlech wärde ou sämtlechi Bars und Pubs ir Umgäbig flissig bsuecht und ungerstützt. Do verlürt me schnäu mou dr Überblick über aui die Bier wo me scho het probiert. D Lösig heisst «Untappd»! Das isch e App wo sämtlechi Bier chasch iträge u somit immer im Griff hesch, was scho probiert hesch u obs de ou für öppis isch gsi. Es wär jo e Schand, we es Bier zwöi mou müesstisch trinke, nume wüu nüm

weisch, obs scho mou hesch probiert! I teile mini Erkenntnis natürlech ou gärn mit de rästleche Mitglieder vor «University of Essex Real Ale, Beer, Cider & Pie Society» woni biträte bi. Üsi gmeinsame Inträsse si gloub relativ eifach usem Name erschliessbar. Wie du gsehsch, isches hie nid unbedingt gsünger für mini Läbere u entsprächend loufe mini Vorbereitige uf d Fasnacht bestens.

Ou weni das Johr nid die ganzi Fasnacht cha derbi si, fröieni mi doch scho riesig uf die füfti Johreszit!

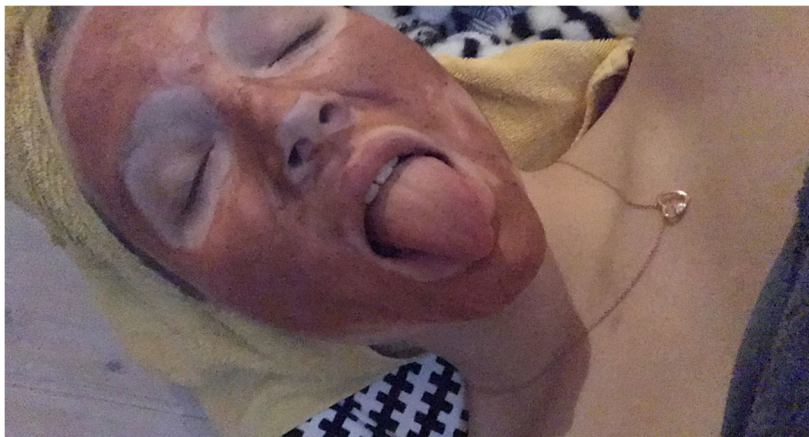
Best,

Steffu

P.S. Unger au dene, wo im Pousi-Chat uf Whatsapp ihres Foto mit de Häschtägs #Fasnachtsvorbereitig #metoo schicke, wird ar Fasnacht öppis zum Astosse verlost. Dr Zitpunkt wird spontan entschiede, es lohnt sech auso, jewius pünktlech am richtige Ort z si ;-)

aus dem schminkkomitee

Eine Frage bewegt die Welt. Wird es L.M. aus R. mit ihrem Schminkteam an der Fasnacht 2018 schaffen, nicht nur braune Gagiköpfe zu kreieren? Ihr Komitee steht unter gewaltigem Erwartungsdruck, denn das Kostüm ist wunderschön, aber die Farbe etwas "kackelig". Mal schauen, ob L.M. es für die Pousis besser hinkriegt, als bei sich selbst...



quizz den biber



Das absolute Basiswissen für jede PouSIE und jeden BloosER! Verfasst durch unsere Umweltnaturwissenschaftlerin und Fröschljägerin Anna A. aus L.

Wie alt werden Biber?	
5 Jahre	Z
17 Jahre	C
35 Jahre	K

Warum wurde der Biber in der Schweiz gejagt und ausgerottet?	
Man brauchte das Fell und ass das Fleisch	A
Sie zerstörten den Wald und man brauchte das Brennholz	I
Sie verursachten Überschwemmungen und Landschäden	E

Wie nennt man den Biberschwanz?	
Löffel	R
Ruder	L
Kelle	S

Wie lange können Biber tauchen?	
5 Minuten	B
15 Minuten	T
30 Minuten	D

Was essen Biber?	
Insekten und Fische	I
Holz und Äste	U
Blätter, Kräuter und Rinde	O

Wie viele Bäume fällt ein Biber im Jahr?	
1 bis 2 Bäume	P
3 bis 4 Bäume	B
5 bis 10 Bäume	R

Was ist der Grund, warum Biber Bäume fällen?	
Der Biber wetzt seine Zähne	P
Der Biber braucht die Bäume ausschliesslich zum Bau eines Biberdamms	G
Die Rinde und die Blätter resp. Knospen der Bäume dienen als Winternahrung	F

Wie weit entfernt sich ein Biber vom Wasser?	
Der Biber geht höchstens 20 Meter vom Ufer weg	I
Der Biber entfernt sich bis zu 40 Meter vom Ufer weg	J
Der Biber bleibt im Wasser	Y

Wo befindet sich der Biberbau?	
Im Wasser, der Eingang ist im Damm	R
In der Erde, aber der Eingang ist unter Wasser	B
In den Holzstämmen im Damm, der Eingang ist unter Wasser	P

Biber haben am Hinterteil Duftdrüsen, wie heisst das Sekret?	
Biberfein	U
Bibergut	A
Bibergeil	E

Die Menschen nutzten dieses Sekret und die Duftdrüsen im Mittelalter...	
...als Medizin und als Parfüm mit aphrodisierender Wirkung	R
...als Würze für die Speisen und als Delikatesse.	N
...als Mittel gegen Insekten	M

Lösungswort _ _ _ _ _

Einsenden an: Hallo Biber @ James, Einsendeschluss: spätestens bis der letzte Biber von der Fasnacht nach Hause geht.

Gewinn: Eine herzhafte und kuschlige Umarmung mit dem Biber deiner Wahl.

Quellen:

www.pandaclub.ch/de/wissen/Tier-Quiz/Quiz-3/Biber

www.kiki.ch/pages/raetsel-witze/raetsel/index.php?rid=43

www.aargauerzeitung.ch/leben/leben/was-wissen-Sie-ueber-den-biber-testen-sie-es-im-quiz-130182181

und Wissen von www.hallobiber.ch

2 x 3

Auszüge aus dem Buch zum Fest $2 \times 3 = \text{XMAS}$
von Ischiaschi



Kapitel 1 – Die Entstehung

An einem Tisch im James sitzt ein Haufen von Pousis, die sich freiwillig gemeldet haben (ja, das gibt's in dem Verein noch).

Nun verändern wir kurz das Bild in deinem Kopf und du stellst dir ein Klassenzimmer vor. Vorne am Lehrerpult sitzt der Lehrer, mit Blick über die Brille, hinter seinem Laptop und lässt die Schüler nach einem kurzen Vorstellen des Rahmens ein Mindmap für ihre Abschlussparty erstellen. Wenn du jetzt nun genau hinschaust, siehst du ganz verschiedene Charakteren. Die einen schwatzen die ganze Zeit, ohne aber etwas zu sagen, das auf das Flipchart geschrieben werden könnte. Ihr Mund geht aus und zu, das Schliessen der Augenlider ist etwas verlangsamt, ihre Haltung ist gerade, der Kopf etwas zu fest nach hinten überstreckt und zur Seite geneigt. Die Spannung im Körper ist beeindruckend, ja fast hinderlich für die Armbewegung. Andere sprechen über die WhatsApp-Nachrichten, die sie gestern und vorgestern erhalten haben und darüber, was das wohl für sie persönlich zu bedeuten hat. Ihre Köpfe sind zusammengesteckt und die, zu einem ungläubigen Gesicht verzogenen Augen sind Tellergrössen. Irgendwie beängstigend. Vielleicht kommt da plötzlich jemand aus dem Telefon rausgeschlüpft? Ein Einzelner versucht verzweifelt mit dem dicken Marker in der Hand, die Klassenkameraden wieder zu Thema zurück zu holen. Seine Atmung ist oberflächlich und erste Schweißperlen bilden sich auf der Stirn. Der Systemzusammenbruch ist nahe. Wieder andere Sitzen einfach da und freuen sich, wenn dann endlich die grosse Pause kommt. Auf Ihrem Gesicht ist ein leichtes, unbedeutendes aber freundliches Lächeln zu beobachten. Das irritiert aber irgendwie, weil es nicht in diese Szene passt. Da haben wir noch die, welche sich verspätet und möglichst leise ins Klassenzimmer schleichen. Sie sind ganz bedacht darauf, ihre Bewegungen denen der Umgebung anzupassen. Nicht zu schnell nicht zu langsam. Den Blick leicht zu Boden gesenkt aber doch so, dass der Sitzplatz gut erblickt werden kann. Wieder andere

fragen sich, wieso der Lehrer überhaupt ihre Meinung hören will, wenn sowieso nur das gemacht wird, was der Lehrer für richtig hält. Ihre Lippen sind zu schmalen Balken zusammengepresst, damit nicht plötzlich aus Versehen ein unbedachtes Wort aus dem Mund purzelt.

Sehr schön! Bitte nimm nun eben dieses Bild der Klasse, mach die Schüler etwas älter, setze sie ins James und stell ihnen ein grosses Bier vor die Nase. Da sind wir nun also und diskutieren doch tatsächlich darüber, ob wir unser Fest wirklich als «Zigeuner-Weihnachten» bezeichnen wollen, da dies doch aus welchen Gründen auch immer nicht korrekt wäre. Nachdem auch das Internet nicht weiterhilft, lassen wir dieses Thema erstmals ruhen. An weiteren Sitzungen - natürlich immer in einem anderen Lokal, damit niemand bevorzugt wird - haben «die Schüler nun doch das Gefühl die Idee des Lehrers, sei Ihre» und starten mit der Planung in den Kleingruppen. Entscheidungen werden getroffen, während der Abwart des Schulhauses für das Abschlussfest immer wieder neue Regeln und Verweise erlässt...

Kapitel 7 – Das Fest

Ich sitze an diesem rauchenden Feuer, das eigentlich nicht mehr wirklich als Feuer bezeichnet werden kann. Ich fühle mich aber nicht im Stande aufzustehen, um Holz nachzulegen. Es könnte ja sein, dass ich für Nichts zum Harassli gehe, um dann entsetzt festzustellen, dass der lange dürre Pyromane schon alles verfeuert hat. Damit mich die Schneeflocken nicht gänzlich durchnässen, decke ich mich mit der Decke zu, die sich immer wieder an der herum-springenden Glut entzündet. Ich blicke in vertraute Gesichter, die sich ebenfalls um das ausgehende Feuer gesetzt haben. Herrlich, ein Gefühl von Zuhause sein und geborgen fühlen steigt in mir auf, während der Pastis unsere Bäuche wärmt und den brennenden Rauch in den Augen als Freudentränen wahrnehmen lässt.



Dann blicke ich auf und sehe immer wieder Menschen aus dem kleinen Schwedenhäuschen heraus taumeln und ich frage mich, weshalb diese Sauna nicht etwas kühler gestellt wird. Wirkt irgendwie ungesund, das Verweilen in dem Häuschen. Den Inhalt der Flaschen, die wie Weissweinflaschen aussehen,

braucht die Frau namens Busle wahrscheinlich, um ihn über die heissen Steine zu leeren. Ich stelle fest, dass ich selber das Häuschen noch gar nicht von innen gesehen habe und nehme mir vor, es später vielleicht noch nachzuholen. Zufrieden blicke ich auf mein Schlangenbrot, das sich in einem wunderbaren Braun präsentiert, schon fast bereit zum Essen. Ich freue mich, das Brot dann mit meinen, durch den Rauch kaum mehr sichtbaren Gspändli zu teilen. Sie erzählen mir von den anderen Standorten und was es dort zu sehen gibt. Spannend tönt es auf alle Fälle. Irgendwelche aufgehängten Tiere, welche mit Stöcken geschlagen werden. Dass solche Sachen vom Tierschutz erlaubt sind, erstaunt mich zwar, aber ich frage nicht genauer nach. Schlussendlich kann ich mich dann aber nicht mehr vom nun wieder brennenden Feuer - «Shit, mein Schlangenbrot!» - und dem Pastis losreissen. Diese Geschichte müssen andere erzählen. Ich bin froh über all die Menschen, welche sich immer wieder zu uns setzen, etwas mit uns trinken und schwatzen. Ich serviere weiter Pastis und Schlangenbrot und hoffe, dass das Fest nicht so schnell vorbei sein wird. Ach, dass Beste ist ja eben, dass es zwei Abende dauert. Schön denke ich mir und frage mich, ob die Präsenz wohl als Üben zählt. Schliesslich muss das Zuhören und Sprechen an langen Abenden auch geübt sein...

Epilog

Würde man mich heute bitten, dieses Fest zu beschreiben, dann wäre meine Einschätzung wie folgt: «Ein Fest wie ein Weihnachts-guetzli, dass mit der Sterneform aus dem Teig gestanzt wurde und der Teig aus 6 verschiedenen Mehlen, 13 verschiedenen Schoggisorten, 4 verschiedenen Zuckerarten und 8 verschiedenen Buttersorten besteht. Ein Wunderwerk an der Grenze des noch Wahrnehmbaren. Ein Genuss zum Staunen, Rätseln, nochmals kosten, zuordnen, nochmals kosten... um es schlussendlich als irgendwie wunderbar anders zu deklarieren.»

Ich würde mich freuen, dieses Fest auch im Sommer einmal durchführen zu können.

Immer noch tief berührt: Eure Ischiaschi

man wächst mit herausforderungen

(AA) Das Institut für Hör-SCHädigung hat uns in diesem Jahr wieder mit zwei neuen Stücken beehrt. Man wächst an seinen Herausforderungen heisst es. Am Queen-Medley hat sich der eine oder andere Biber wohl einen Zahn ausgebissen. Um die Komplexität des Stückes zu verdeutlichen: 5 Queensongs und 6 Teile. Nicht ganz einfache Rhythmik und Registerabfolge, und von den Übergängen ganz zu schweigen. Wir haben einige Stunden in das „Kuiin“ gesteckt. Hoffen wir, dass wir an der Fasnacht die Früchte dieser Arbeit ernten können. Die Stückabfolge mit dem Text ist übrigens noch ganz lustig zu lesen... Ob nur die Komponisten von Queen schuld sind oder ob der Arrangeur bewusst eine Geschichte erzählt hat, entzieht sich meiner Kenntnis.

Bohemian Rhapsody

Mama, just killed a man,
Put a gun against his head,
Pulled my trigger, now he's dead.
Mama, life had just begun,
But now I've gone and thrown it all away.
Mama, ooh,
Didn't mean to make you cry,
If I'm not back again this time tomorrow,
Carry on, carry on as if nothing really
matters.

Under Pressure

instrumental

Another one bites the dust

Steve walks warily down the street
With the brim pulled way down low
Ain't no sound but the sound of his feet,
Machine guns ready to go
Are you ready, hey, are you ready for this?
Are you hanging on the edge of your seat?
Out of the doorway the bullets rip
To the sound of the beat
Another one bites the dust
Another one bites the dust
There are plenty of ways that you can hurt
a man
And bring him to the ground
You can beat him, you can cheat him
You can treat him bad and leave him when
he's down
But I'm ready, yes, I'm ready for you
I'm standing on my own two feet
Out of the doorway the bullets rip
Repeating to the sound of the beat oh yeah

I want to break free

I want to break free
I want to break free
I want to break free from your lies
You're so self satisfied I don't need you
I've got to break free
God knows, God knows I want to break
free
od knows, God knows I want to break free

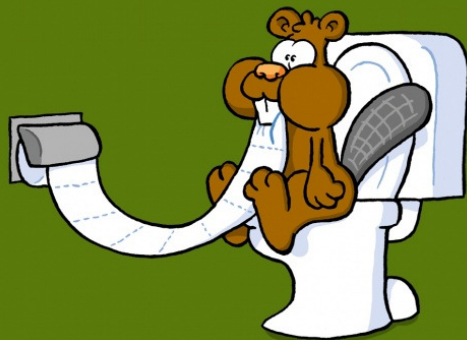
Bohemian Rapsody

Oh, mama mia, mama mia (Mama mia, let
me go.)
Beelzebub has a devil put aside for me, for
me, for me.
So you think you can stone me and spit in
my eye?
So you think you can love me and leave
me to die?
Oh, baby, can't do this to me, baby,
Just gotta get out, just gotta get right outta
here.

Radio gaga

All we hear is radio ga ga
Radio goo goo
Radio ga ga
All we hear is radio ga ga
Radio blah blah
Radio, what's new?
Radio, someone still loves you

THE CIRCLE OF LIFE



Patte

Gönnerapéro Fasnacht 18



KEEP TOPPING OFF
my drink, and nobody gets hurt.

Sa. 17.02.18 - 18:00 Uhr - Kulturstall